Euer Hochwohlgeboren

Hiermit habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß ich auf acht Tage, um
meine Frau, die sehr leidend ist, zu ihren Verwandten auf das Land
zu bringen, verreise. Ich gehe nach Oberösterreich. Ich habe jedoch
die Einleitung getroffen, daß die Theaterzeitung mit allem
Fleiße redigirt wird, so daß meine kurze Abwesenheit durch-
aus keinen Nachtheil bringen kann, wofür schon die Mitar-
beit und Thätigkeit, Rankes und Schleifers, Metzgers,
D. Wurzbachs, und Kaltenbrunners bürgen. Ich bringe
meine kranke Frau auf ausdrückliche Anordnung des
Herrn Doktor v. Weyrand auf das Land und wähle
einen Ort bei Verwandten, um grossen Auslagen
die ich nicht bestreiten könnte, auszuweichen. Indem ich mich
sehr beeilen werde, baldigst wieder zu meinem Dienste
zurück zu kehren, da ein neues Quartal vor der
Thüre ist und da mit erneuertem Kraft gewirkt werden
muß — so empfehle ich mich Ihnen angelegentlich, mit dem
Versicherung meines innigsten Dankes für alle Liebe
und Güte, die Sie mir bisher erwiesen haben.
Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung,
womit ich geharrt

Euer Hochwohlgeboren
ergebenster
Adolf Bäuerle

Wien 3. Septbr 848.

Meinen Handkuß
der verehrten Frau Gemahlin

WIENER STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK

An Wohlgeboren

Herrn Herrn von Sollinger,
k. k. p. Buchdruckereybesitzer
und Hausinhaber